Leistungsbeschreibung der Schuldnerberatung des SKFM Hilden e.V.

I. Einzelfallarbeit

Ziele: - Sicherung der Existenzgrundlage

- **Überwindung bzw. Verhütung von Sozialhilfebezug**
- **Erhalt des Arbeitsplatzes bzw. Reintegration in den Arbeitsmarkt**
- **dauerhafte Beseitigung von Überschuldung**
- **Förderung der persönlichen und familiären Ressourcen zur eigenverantwortlichen Regelung wirtschaftlicher Angelegenheiten**
- **Erweiterung der Handlungskompetenz**

1. Erstkontakt/Kurzberatung

- 1.1 Besprechung der wirtschaftlichen und sozialen Situation
- 1.2 Beratung und Hilfe zur Sicherung der Existenz
- 1.3 Informationen zum Zwangsvollstreckungsrecht, zu Rechten und Pflichten des Schuldners
- 1.4 Abwehr von Zwangsmaßnahmen
- 1.5 Bearbeitung von (ersten) Bewältigungsstrategien und Handlungsalternativen
- 1.6 Informationen über die Arbeitsweise der Schuldnerberatung
- 1.7 Vermittlung an spezielle Beratungseinrichtungen (z.B. bei Immobilienfinanzierungen, oder zur Überprüfung der Liquidität von Selbstständigen)
- 1.8 Hinweis auf und Vermittlung von Informationsmöglichkeiten und -material
 - 1.8.1 Zusendung der Broschüre „Schulden - was kann ich tun?“
 - 1.8.2 Einladung zu regelmäßig stattfindenden Informationsabenden zum Insolvenzverfahren

2. Basisberatung (Anamnese, Problembeschreibung, Zielfindung)

- 2.1 Erheben der psycho-sozialen Situation
 - 2.1.1 Erfassung der persönlichen Daten, der familiären und beruflichen Situation
 - 2.2.2 Erstellung einer Einnahmen- und Ausgabenübersicht
 - 2.2.3 Erfassung der Gesamtverbindlichkeiten
 - 2.2.4 Erfassung weiterer Probleme und Beurteilung der Auswirkungen auf die Schuldnerberatung, ggf. Weitervermittlung an andere Dienste
- 2.3 Überprüfung notwendiger existenzsichernder Maßnahmen, ggf. deren Einleitung
- 2.4 Klärung des Selbsthilfepotenzials und der Ressourcen des Schuldners
- 2.5 ggf. Informationen zum Insolvenzverfahren
- 2.6 Absprachen zur Zusammenarbeit, Vereinbarung eines Beratungskontrakts

3. Existenzsicherung

- 3.1 Sicherstellung des notwendigen Lebensunterhalts
 - 3.1.1 Sozialleistungsberatung
 - 3.1.2 Informationen zum Zwangsvollstreckungsrecht
 - 3.1.3 Überprüfung der Pfändungsbeträge und ggf. Unterstützung bei der Herabsetzung
 - 3.1.4 Beratung und Hilfestellung bei Kontenpfändungen, Lohnabtretung und Aufrechnung
 - 3.1.5 Unterstützung bei der Reduzierung nicht zwingend notwendiger Ausgaben (Versicherungen, Zeitschriften etc.)
- 3.2 Erhalt des Girokontos bzw. Hilfe bei der Einrichtung eines Girokontos
- 3.3 Hilfen zum Erhalt der Wohnung und bei vergleichbaren Notlagen (Rückstände bei Energieversorgern etc.)
- 3.4 Hilfen zur Erhaltung bzw. Wiedererlangung des Arbeitsplatzes
 - 3.4.1 Kontaktaufnahme zum Arbeitgeber
 - 3.4.2 Information zum Schuldnerschutz
 - 3.4.3 Kooperation zur Reduzierung der negativen Folgen von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen (Lohnpfändung/Abtretung)
- 3.5 Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen

4. Forderungsüberprüfung, Schuldnerschutz

- 4.1 Hilfe beim Zusammenstellen, Ordnen, Aktualisieren der Schuldenunterlagen
- 4.2 Überprüfung der Forderungen nach Grund und Höhe
- 4.3 Hilfen zur Wahrnehmung der Schuldner- und Verbraucherrechte
 - 4.3.1 Prüfung und Einleitung von Pfändungsschutzmaßnahmen
 - 4.3.2 Aufzeigen der Rechtsmittelmöglichkeiten und deren Umsetzung
 - 4.3.3 Abwehr unberechtigter Forderungen
- 4.4 Erschließung anwaltlicher Vertretung und Unterstützung
- 4.5 Mitwirkung bei der Beantragung von Beratungs- und Prozesskostenhilfe

5. Haushaltsberatung

- 5.1 Erarbeiten einer Einnahmen- und Ausgabenrechnung
- 5.2 Erstellen eines Haushaltsplanes
- 5.3 Erarbeitung von Einsparmöglichkeiten und deren praktischer Umsetzung
- 5.4 Beratung und Hilfe zur wirtschaftlichen Haushaltsführung
 - 5.4.1 Reflektion des Konsum- und Geldausgabeverhaltens
 - 5.4.2 Entwicklung neuer Strategien beim Geldausgabeverhalten
- 5.5 Kontinuierliche Überprüfung und Fortschreibung des Haushaltsplans

6. Psycho-soziale und präventive Beratung

- 6.1 (Re)Aktivierung der Ressourcen, um selbstständiges Handeln zu fördern
 - 6.1.1 Erweiterung der wirtschaftlichen Handlungskompetenz
- 6.2 Befähigung zum Leben an der Pfändungsgrenze
- 6.3 Reflektion der individuellen Ursachen der Ver- bzw. Überschuldung
- 6.4 Reflektion der materiellen Konsequenzen und sozialen Folgen der Überschuldung in der aktuellen Lebenssituation
- 6.5 Stärkung der Motivation zur Veränderung der Situation
- 6.6 Erarbeiten von Handlungsalternativen in der gegenwärtigen Lebensgestaltung und zur Vermeidung erneuter Schuldenprobleme
- 6.7 Klärung und Bearbeitung der im Zusammenhang mit Überschuldung stehenden Beziehungs- und Persönlichkeitsproblemen

7. Regulierung und Entschuldung

- 7.1 Erarbeitung und Umsetzung von Regulierungskonzepten
 - 7.1.1 Vorstellen verschiedener Handlungsalternativen
 - 7.1.2 Entwicklung eines individuell abgestimmten Entschuldungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der Punkte 4, 5 u. 6
- 7.2 Führung von Verhandlungen mit Gläubigern unter Beteiligung der Schuldner
- 7.3 Ansparen von Mitteln und Entschuldungsabwicklung über Fondskonto
- 7.4 Beantragung von Stiftungs- und Fondsmitteln
- 7.5 Kontinuierliche Begleitung des Entschuldungsprozesses
- 7.6 Anpassung des Entschuldungskonzepts bei veränderter Situation

II. Verbraucherinsolvenzberatung als geeignete Stelle

- Ziele:**
- **Befähigung des Schuldners, durch Information über das Verfahren seine Eignung selbst einzuschätzen**
 - **Erreichen eines für Schuldner und Gläubiger tragbaren Interessensausgleichs auf Grundlage der rechtlichen Bestimmungen**
 - **Gewährleistung eines reibungslosen und abgestimmten Ablaufs des Verfahrens**
 - **Entschuldung durch Erreichen der Restschuldbefreiung**
 - **Wiedererlangung wirtschaftlicher Handlungsfreiheit**
 - **Entlastung der Insolvenzgerichte**

1. Informationen über Ablauf und Modalitäten des Verbraucherinsolvenzverfahrens

- 1.1 Klärung der Zugangsbedingungen (Zahlungsunfähigkeit, Verfahrenskosten, Regel- oder Verbraucherinsolvenzverfahren)
- 1.2 Vorstellung der einzelnen Verfahrensschritte (außergerichtlicher Einigungsversuch, gerichtlicher Schuldenbereinigungsplan, Insolvenzverfahren, Wohlverhaltensperiode)
- 1.3 Information über Verfahrensvorschriften
 - 1.3.1 Überprüfung auf Altfallregelung
 - 1.3.2 Besprechung der Obliegenheiten des Schuldners
 - 1.3.3 Aufklärung über Versagensgründe (die zur Versagung der Restschuldbefreiung führen könnten)
 - 1.3.4 Überprüfung der Verpflichtungen auf von der Restschuldbefreiung ausgenommenen Forderungen
 - 1.3.5 Information über Erlangung und Widerruf der Restschuldbefreiung

2. Prüfung der Voraussetzungen zur Erlangung der Restschuldbefreiung im Einzelfall

- 2.1 Klärung der rechtlichen Bedingungen
- 2.2 Klärung der wirtschaftlichen Bedingungen
- 2.3 Klärung der persönlichen Bedingungen

3. Begleitung und Durchführung des außergerichtlichen Einigungsversuchs

- 3.1 Ermittlung und Prüfung der Gläubigerforderungen
- 3.2 Entwicklung eines Regulierungskonzepts unter der Berücksichtigung der Ergebnisse der Beratungsschritte zu I - Punkt 4, 5 u. 6
- 3.3 Führung von Verhandlungen mit den Gläubigern
- 3.4 Betreuung der Schuldner während der Laufzeit der außergerichtlichen Einigung (bei zu Stande kommen eines Vergleichs)

4. Erteilung einer Bescheinigung bei Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuchs

- 4.1 Darstellung der Gründe, die zum Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuchs führten
- 4.2 Ausstellen der Bescheinigung

5. Unterstützung bei der Antragstellung zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens

- 5.1 Durchsicht und Besprechung der Antragsunterlagen für das Verbraucherinsolvenzverfahren ggf. Besprechung des Stundungsantrages
- 5.2 Hilfestellung bei Ausfüllen der Antragsteile: Vermögensverzeichnis, Personalbogen, Abtretungserklärung
- 5.3 Bearbeitung und Erstellung der Antragsteile: Gläubigerverzeichnis, Forderungsverzeichnis, Schuldenbereinigungsplan, ergänzende Vereinbarung
- 5.4 Zusammenstellen der Antragsanlagen

- 5.5 Zusammenführung der einzelnen Antragsteile und Besprechung des Gesamtantrages mit dem Schuldner
- 5.6 Klärung des weiteren Ablaufs der Antragstellung

- 6. Begleitung im gerichtlichen Schuldenbereinigungsplan**
- 6.1 Besprechung des eingehenden Schriftverkehrs
- 6.2 Hilfestellung bei der Korrespondenz mit dem Insolvenzgericht
- 6.3 ggf. Erarbeitung eines veränderten Gläubiger- und Forderungsverzeichnisses und eines geänderten Schuldenbereinigungsplans
- 6.4 Unterstützung bei persönlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen während des Planverfahrens

- 7. Begleitung im eröffneten Verfahren**
- 7.1 Erläuterung und Besprechung des eingehenden Schriftverkehrs in den verschiedenen Phasen (Eröffnungstermin, Berichtstermin, Schlusstermin)
- 7.2 Hilfestellung bei der Korrespondenz mit dem Insolvenzgericht und dem Treuhänder
- 7.3 ggf. Kontaktaufnahme mit dem Treuhänder
- 7.4 Hilfestellung bei der Wahrung der Rechte im Verfahren
- 7.5 Hilfe bei persönlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen während des eröffneten Insolvenzverfahrens

- 8. Begleitung während der 5- oder 6-jährigen Wohlverhaltensperiode**
- 8.1 Hilfestellung bei Schwierigkeiten im Umgang mit dem Treuhänder
- 8.2 Wahrung der Rechte und Pflichten des Schuldners in der Wohlverhaltensperiode
- 8.3 Stärkung der Motivation zum Leben an der Pfändungsgrenze
- 8.4 Unterstützung bei persönlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Problemen

- 9. Statistische Erfassung**
- 9.1 Datenerhebung zur Vorlage bei der Bezirksregierung im Rahmen der Insolvenzförderung

III. Prävention

- Ziele:** - Weitergabe von themenbezogenen Informationen
- Erhöhung der Akzeptanz für die Probleme Überschuldeter

- Vermeidung von (erneuter) Überschuldung
- Sensibilisierung potenziell Betroffener für die Folgen von Ver- und Überschuldung
- Kindgerechte Aufklärung zum Umgang mit Geld und Wünschen

1. Öffentlichkeitsarbeit

- 1.1 Darstellen der Situation Überschuldeter in der Öffentlichkeit (Zeitungsartikel, Informationsstand bei Veranstaltungen etc.)
- 1.2 Informieren über gesetzliche Neuerungen
- 1.3 Berichten über die Arbeit der Schuldnerberatung
- 1.4 *Beteiligung an regionaler Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Finanzkompetenzbildung (z.B. Aktionswoche Finanzkompetenz 15.-19.07.2013)*
- 1.5 *Mitwirkung im Netzwerk Finanzkompetenz NRW*

2. Informationsangebote

- 2.1 Erstellen und Verteilen von Informationsmaterialien und Arbeitshilfen
 - 2.1.1 Zu aktuellen Themen (Pfändungsfreigrenze, Euroumstellung etc.)
 - 2.1.2 Zu allgemeinen Informationen für Schuldner (Broschüre „Schulden – Was kann ich tun?“)
 - 2.1.3 Zu speziellen Themen (Insolvenzverfahren, ehemals Selbstständige, Trennung u. Schulden etc.)
- 2.2 Veranstaltungen
 - 2.2.1 Regelmäßige Informationsabende zur Darstellung des Verbraucherinsolvenzverfahrens
 - 2.2.2 Bei Bedarf und auf Anfrage zu speziellen Themen (Schulden und Betreuung etc.)
 - 2.2.3 *Gezielte Informationsveranstaltungen für Eltern in öffentlichen Einrichtungen zu Themen wie Finanz- und Konsumerziehung, Taschengeld und Geldausgabeverhalten etc.*
 - 2.2.4 *Teilnahme an Infotagen der Kooperationspartner (z.B. DIE ARCHE, Tag der offenen Tür) zur Darstellung der Präventionsarbeit und Informationsweitergabe an die Adressaten (z.B. Eltern)*
 - 2.2.5 *Thematisch gebundene Informationstermine für bestimmte Zielgruppen (z.B. Junge Arbeitssuchende)*
 - 2.2.6 *Informationsveranstaltungen für Lehrer*

3. Gruppenangebote

- 3.1 Planspiele, um die Folgen wirtschaftlichen Handelns erlebbar zu machen
- 3.2 Anstöße zur Reflektion des eigenen Ausgabenverhaltens
- 3.3 Aufklärung und Austausch über wichtige Begrifflichkeiten aus dem wirtschaftlichen Leben (effektiver Jahreszins, Bürgschaft, Abtretungserklärung etc.)
- 3.4 Information über Rechte und Pflichten als Verbraucher
- 3.5 *Passgenaue Einzelveranstaltungen mit altersspezifischen Inhalten und Zielgruppen orientierten Schwerpunkten in*
 - acht Grundschulen
 - eine Sekundarschule
 - zwei Förderschulen
 - zwei Realschulen
 - zwei Gymnasien
 - einer Gesamtschule
 - zwei weiteren Schulformen (Schule für Circuskinder NRW, Freie Christliche Schule)
 - verschiedenen Ausbildungsgängen des Berufskollegs Hilden des Kreises Mettmann
 - Ausbildungseinrichtungen (z.B. GJWH)
 - Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche (z.B. Abenteuerspielplatz, Area 51, Kinder- & Jugendtreff St. Konrad etc.)

- Kindertageseinrichtungen (z.B. Kita, OGATA)
- 3.6 Projektreihen mit altersspezifischen Themeninhalten (z.B. Kita-/Grundschul-Projekt „MOKI – Money & Kids“)
- 3.7 Mitwirkung bei Projekttagen (z.B. „Kooperationstage“ - Bettine von Arnim-Gesamtschule, „Kinder-Stark-Mach-Tage“ - Grundschule Schulstraße)

4. Vernetzung

- 4.1 Beteiligung am Netzwerk gegen Kinderarmut Hilden, Pro.Te.Kt
- 4.2 Mitwirkung im Arbeitskreis Schuldenprävention Kreis Mettmann/Düsseldorf
- 4.3 Auf Anfrage Beteiligung in Gremien wie Stadtschulpflegschaft, Jugendstadtrat etc.

IV. Strukturelle und einzelfallüberschreitende Arbeit

- Ziele:**
- Kompetenzstärkung von Multiplikatoren
 - Wissenstransfer zur eigenständigen Bearbeitung einfacher Fragestellungen aus dem Bereich der Schuldnerberatung
 - Erhöhung der Fachkompetenz durch kontinuierlichen Austausch
 - Nutzen von Synergieeffekten durch Vernetzung

1. Kollegiale Fachberatung

- 1.1 Fachliche Unterstützung anderer Einrichtungen, ohne den Klienten selbst im Rahmen der Einzelfallarbeit zu beraten
- 1.2 Schulung von Multiplikatoren in speziellen Fachfragen (z.B. Kündigung von Versicherungen, gerichtliches Mahnverfahren etc.)
- 1.3 Ansprechpartner zur Vermittlung von Informationen und Materialien

2. Strukturelle Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- 2.1 Vernetzung von verschiedenen Beratungsleistungen für Überschuldete
 - 2.1.1 Bei Immobilienfinanzierung
 - 2.1.2 Bei rechtlichen Fragen durch regelmäßige Anwaltssprechstunde
- 2.2 Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen Schuldnerberatern durch regelmäßige Arbeitskreise
 - 2.2.1 Weiterentwicklung der fachlichen Arbeit
 - 2.2.2 Vermittlung und Erstellung von Arbeitshilfen

V. Berichtswesen

- 1. jährliche Statistik über die Einzelfallberatung
 - Kurzberatung

- Schuldnerberatung (Langzeit)
 - Verbraucherinsolvenzberatung
2. jährliche Leistungsstatistik zu Präventionsveranstaltungen und einzelfallüberschreitender Arbeit
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Informationsangebote
 - Gruppenangebote
 - kollegiale Beratung
 - Sonstiges
 3. ausführlicher Bericht zum Ende der Laufzeit des Kontrakts

VI. Qualitätskriterien

A) Strukturqualität:

1. Erreichbarkeit

- 1.1. Personelle Ausstattung (3 Beratungskräfte und 1 Verwaltungskraft)
- 1.2. Standort Mühlenstraße 14 (zentrale Lage in Hilden, gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln)
- 1.3. Öffnungszeiten (regelmäßige Sprechzeiten und telefonische Erreichbarkeit, Hinweise durch Verwendung von Flyern, Veröffentlichungen in Zeitungen)

2. Fachliche Qualifikation

- 2.1. Ausbildung (Dipl. Sozialarbeiter oder Sozialpädagoge und vergleichbare Ausbildung)
- 2.2. Weiterbildung (regelmäßige fachspezifische Weiterbildung)
- 2.3. Fortlaufendes Studium von Fachliteratur und Veröffentlichungen in Fachzeitschriften

3. Technische Ausstattung

- 3.1. EDV-Ausstattung (alle Beraterplätze sind mit PC und den entsprechenden Schuldnerberatungsprogrammen ausgestattet)
- 3.2. Räumliche Ausstattung (jeder Berater/Beraterin verfügt über ein eigenes Büro)
- 3.3. Telekommunikation (Internetzugang, Kontakt per E-mail möglich)

4. Fachliche Grundlagen

- 4.1. Beratungskonzept
- 4.2. Austausch durch Fachberatung und Arbeitskreise
- 4.3. Regelmäßige Teambesprechungen

B) Prozessqualität

Diese bezieht sich auf Verwendung eines Bearbeitungskonzeptes und auf das methodische Vorgehen. Sie schreibt damit den Ablauf der Leistungserbringung.

1. Aufnahmeverfahren

2. Krisenintervention
3. Zielgerichtete Beratung / Umsetzung des Beratungskontraktes
4. Falldokumentation
5. Controlling (Fallbesprechung / Supervision, etc.)
6. Fallabschluss

C) Ergebnisqualität

Die Ergebnisqualität spiegelt den Grad der Zielerreichung wieder und wird folgendermaßen belegt:

1. Berichtswesen (s. Punkt V. der Leistungsbeschreibung)
2. Stellenbeschreibungen (definieren den genauen Aufgabenbereich und die Befugnisse des jeweiligen Stelleinhabers)
3. Zielvereinbarungen (mit unterjähriger Bilanzierung)

Anmerkung der Verwaltung: Neuerungen wurden kursiv eingefügt